

# TAU

magazin für barfußpolitik

## Bildung als Kunst der Entfaltung

A woman with dark, curly hair is sitting on the forest floor. She has blue body paint on her face, neck, and arms, with some red markings on her forehead. She is wearing a bright green sleeveless top. The background is a lush green forest with sunlight filtering through the trees.

SCHULE: Reifeprüfungen

FORSCHUNG: Do it yourself!

LERNWEGE: Verlernen, Freilernen, Verkörpern

PROJEKTE: SinnStiftung, Buchpiloten, Waldkindergärten

## Editorial

### Liebe Les\*

Lernen als sich selbst steuerndes Reifen von Fähigkeit und Erkenntnis bis zum süßen Moment, wenn alles an seinen Platz fällt, vorerst. Lernen in Umfeldern, in denen wir uns bewegen wie Fische im Wasser, Rehe im Wald, im angestammten Element. **Forschen als der eigenen Neugierde folgen, diszipliniert und begeistert. Arbeit als Weg der Selbstbildung im Austausch mit der Welt. Ist es nicht absurd, wie abwegig solche Bilder vielen erscheinen?**

Die fünfte Ausgabe von TAU erkundet weiter und konkreter die Strukturen der Freiheit (TAU03), diesmal im Feld der Bildung. Die dominierenden Strukturen zielen darauf ab zu normieren, zu vereinheitlichen, wobei doch die Entfaltung echter Vielfalt uns zu einer neuen Stufe der Integration führen will. Qualitativ neue Strukturen entstehen aber nicht auf Verordnung und als Masterplan – das liegt in der Natur der Sache. **Wir schenken daher unsere Aufmerksamkeit konsequent Geschichten, die unser Verständnis nähren, was die Entstehung organischer Ordnungen fördert. Geschichten, die manchmal so individuell sind, dass sie etwas Allgemeingültiges haben.**

So haben wir wieder einen wunderbar üppigen Strauß gebunden, bestehend aus Betrachtungen, Erfahrungen, Projektdarstellungen, Bildern, Tipps und Übungen. Richtig gute Nahrung für die Samen in uns, die zur Entfaltung drängen und die Welt verschönern wollen!

TAU machen zu dürfen ist für die Redaktionsmitglieder ein unglaublich reiches Lern- und Entfaltungsfeld. An dieser Stelle eine große Empfehlung dafür, es zu wagen, schlummernde Ideen in die Verwirklichung zu bringen! Uns hilft es auch, unseren Unternehmensgeist zu wecken, ja sogar unseren Geschäftsgeist ;o).

**Wir haben uns von Anfang an dafür entschieden, nur mit den Firmen und Initiativen zu kooperieren, deren Arbeit wir schätzen und die einen Beitrag für eine lebensfreundliche Kultur leisten. Dies ist eine Einladung, die Anzeigen in TAU nicht als notwendiges Übel zu sehen, sondern als Empfehlungen zu lesen!**

Frohes Üben in der Kunst der Entfaltung und eine gute Zeit wünschen Michael Nußbaumer, Christian Lechner und Irma Pelikan

von **TAU**

Diese Ausgabe wurde unterstützt von:  
Herzlichen Dank!

INITIATIVE **neues lernen**  
KÖCK PRIVATSTIFTUNG

## Impressum



Medieninhaberin und  
Herausgeberin:  
Lebenskreis – Plattform  
für freudvolles, ganzheit-

liches und selbst-ermächtigendes Lernen  
Sitz und Erscheinungsort: Wien  
Postadresse: Seeböckgasse 36/45, 1160 Wien  
Das innere Herz von TAU sind:  
Michael Nußbaumer:  
inhaltliche Leitung; Thema-Redaktion  
Christian Lechner:  
wirtschaftliche Leitung; Netz-Redaktion  
Irma Pelikan:  
künstlerische Leitung; Mitte-Redaktion

Blattlinie: TAU widmet sich lebensbejahenden  
und kulturtransformierenden Sichtweisen  
und Projekten.

Layout: Irma Pelikan, Irmgard Stelzer  
Lektorat: Ulrike Prochazka, Christine Schatz,  
Clara Weissinger  
Illustrationen: Irma Pelikan, Irmgard Stelzer  
Fotos: Maria Noisternig  
Redaktionelle Mitarbeit: Stephi Pongratz  
Bankverbindung: Lebenskreis Plattform,  
Kontonr.: 20010928223, BLZ: 14200 easybank,  
Verwendungszweck TAU.  
Kontakt: welcome@tau-magazin.net  
Anzeigen: anzeigen@tau-magazin.net  
Web: www.tau-magazin.net  
ZVR-Nr.: 640796633  
Herstellerin: gugler cross media  
Herstellungsort: Melk



# Bildung als Kunst der Entfaltung



## DRACHENPOESIE



Fotoserie Maria Noisternig S. 28-29  
www.marianoisternig.com

## WIE ALLES BEGINNT ...

- 2 Editorial, Impressum

## THEMA

### REISEN

- 5 So kann Schule Spaß machen!
- 7 Das Leben als Lernort. Eine Pilgerreise.
- 10 Auf dem langen Weg des Entlernens
- 12 Werden am „Du“ der Natur
- 14 Vollkommen, unfertig

### SCHULEN

- 19 Lebenswürdige Schulen – eine Collage  
*Freiheit und Struktur*  
*Die Kraft der Reformpädagogik*  
*Echt COOL*  
*Befreiendes Lernen durch Mentoring ...*
- 25 Reifeprüfung
- 30 Freilernen

### FORSCHEN

- 45 Forschen: Wie kommt das wirklich Neue in die Welt
- 48 bleib so, wie Du wirst
- 52 Geschichten aus dem Land der Regenbogenkrieger
- 54 Lebens-Lern-Wege

## DIE MITTE

Rezepte,  
Buchrezensionen,  
Übungen, Praktisch-  
Nachhaltiges und  
Lustiges  
auf 8 Seiten

S. 35-42

## DAS NETZ

### PARTNERINNEN-SEITEN

- 57 Lebenskreis
- 58 Vom Lernprozess das Lernen zu lernen
- 60 LernKulturZeit
- 62 Integrales Training
- 64 Waldkindergarten St. Andrä-Wördern
- 66 Pioneers of Change
- 67 Interessen- und Selbstfindungs-Akademie (ISA)
- 68 Gewaltfreie Kommunikation in der Schule
- 70 HerzensHände
- 72 Buchpiloten
- 73 Veranstaltungen

## FIX



- 9 Verrückter Alltag
- 13 Der Mausefall
- 17 Malin erzählt
- 33 In der Ferne zu Haus'
- 42 Müßiggang ist aller Anfang
- 50 Michael Schütz antwortet
- 55 Frisch gechannelt
- 71 Unterwegs

### ... ZU GUTER LETZT

- 74 TAU-LeserInnen-Echo
- 75 TAU abonnieren
- 76 FreundInnen über TAU



**Gabriele Grunt**, freie Kommunikationstrainerin, Trainerin für das Center for Nonviolent Communication, Restorative Circles. Ansprechpartnerin für GfK und Bildung/Schule im Netzwerk Gewaltfreie Austria.

#### Kontakt:

[gabriele.grunt@utanet.at](mailto:gabriele.grunt@utanet.at)

Nonviolent Communication (Gewaltfreie Kommunikation) ist ein Kommunikationsprozess mit leicht handhabbaren, kraftvollen Werkzeugen, der von Marshall B. Rosenberg in den letzten 50 Jahren entwickelt und in über 60 Ländern und verschiedensten Kontexten erprobt und gelehrt wurde. Einmal erlernt und eingeübt, hilft Gewaltfreie Kommunikation Verbindung, Verstehen, Respekt und Kooperation auch in schwierigen Situationen herzustellen.

\* nachzulesen auf [www.skolande.se](http://www.skolande.se)

## Menschlichkeit und/oder Lehrplan?

### Erfahrungen mit Gewaltfreier Kommunikation in der Schule

**Freiwillig und freudvoll Lernen? In der Schule? Geht das? Ohne Chaos, Lärm und unendliche Verhandlungen? Brauchen Kinder nicht einen gewissen Druck, damit sie sich anstrengen? Wird es nicht irgendwann Zeit, dass sie lernen, wie die Welt „wirklich“ funktioniert und dass man manche Dinge tun muss, auch wenn man nicht will?**

Vor etwa 15 Jahren machten sich Eltern in der Nähe von Stockholm auf, ein Experiment zu wagen. Sie wollten nicht, dass ihre Kinder die natürliche Freude am Lernen verlieren, wie es in konventionellen Schulen viel zu oft und viel zu rasch passiert. Sie wollten eine Lernumgebung gestalten, die Interesse am Lernen, an Freiwilligkeit und Kooperation anregt – **Motivation ohne Strafe und Belohnung**. Und sie waren sich bewusst, dass es dazu einen Rahmen braucht, in dem sich die Kinder sicher und angenommen fühlen, wo sie Orientierung bekommen und mitbestimmen können und erleben, dass für das individuelle Wohlbefinden jeder einzelnen Person in der Schule gesorgt ist.

Antworten auf die unzähligen Fragen nach dem „Wie“ fanden sie im konkreten Handwerkszeug der Gewaltfreien Kommunikation Marshall Rosenbergs.

15 Jahre nach der Gründung der Skarpnäck Fria Skola, dieser ersten Schule auf Grundlage der Gewaltfreien Kommunikation in Europa, gibt es Erfolge zu feiern. Die staatliche Evaluierung durch das schwedische Bildungsministerium zeigt deutlich:

#### In der Skarpnäck Fria Skola\*

- gibt es keine Anzeichen von **Gewalthandlungen und Mobbing** – alle Kinder beurteilen ihre Lernumgebung als sicher und friedlich
- liegt der Lernerfolg der Kinder in allen Schulfächern deutlich über dem schwedischen Durchschnitt
- lernen die Kinder aus innerer Motivation und übernehmen Verantwortung für ihr Lernen
- gibt es einen hohen Grad an Kooperationsbereitschaft, Rücksicht und Akzeptanz für die Gleichwertigkeit aller Menschen

Als LehrerIn Beziehungen aufzubauen, die auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen basieren, **Autorität zu sein ohne Zwang** – wie funktioniert das konkret im österreichischen Schulalltag? Was tun z. B., wenn Lena, statt am Unterricht teilzunehmen, lieber mit ihrer Freundin Sammelsticker tauschen will? Traditionell hat eine Lehrerin folgende Möglichkeiten: Zu fordern, dass Lena JETZT ihre Sticker in die Schultasche packt, sie andernfalls zu bestrafen oder mit Strafe zu drohen. Oder zu versuchen, die Schuld-, Scham- oder Pflichtgefühle des Mädchens zu wecken, ihr zu vermitteln, dass es nicht in Ordnung ist, Sticker zu tauschen, wenn der Unterricht angefangen hat, und dass sie eigentlich keine Wahlmöglichkeit hat, wenn sie akzeptiert werden will.

Mit Gewaltfreier Kommunikation hat die Lehrerin andere Möglichkeiten. Sie sagt Lena nicht, was sie tun „soll“ oder „muss“. Sie verurteilt Lenas Verhalten nicht, teilt ihr nicht mit, dass das, was sie tut **falsch, egoistisch, asozial, provokant** oder Ähnliches ist. Das heißt nicht, dass es ihr egal ist, was Lena tut oder lässt. Ihr ist der Unterricht und auch Lenas Lernentwicklung wichtig, genauso wie jene der anderen Kinder.



**Mit den konkreten einfachen Mitteln der Gewaltfreien Kommunikation kann die Lehrerin entweder zum Ausdruck bringen, was sie selbst fühlt, braucht und gerne hätte. Oder sie kann versuchen zu erraten, was Lena fühlt, braucht oder gerne hätte.**

Oft wird sie zwischen diesen beiden Möglichkeiten wechseln, bis Lena und sie einander verstanden haben und eine Lösung gefunden haben, die die Bedürfnisse beider berücksichtigt. Bedürfnisse der Lehrerin könnten zum Beispiel sein, Zeit und Ruhe für ihre konzentrierte Arbeit zu haben und beizutragen zum Lernen und der Entwicklung aller in der Klasse. Lenas Bedürfnisse könnten sein, zu spielen oder auch die Bestätigung zu erfahren, dass ihre Teilnahme am Unterricht wichtig für andere ist. In diesem Prozess gegenseitigen Verständnisses ist es wichtig, nicht auf eine bestimmte Lösung abzielen (z. B. die Sticker jetzt sofort wegzuräumen), sondern offen zu bleiben für mehrere Wege, um die Bedürfnisse aller zu erfüllen.

Die Erfahrung mit Gewaltfreier Kommunikation an Schulen zeigt, dass in den ersten Wochen einiges an Zeit für derartige Gespräche benötigt wird – eine „Investition“, die sich sehr bald bezahlt macht, weil dann die LehrerIn diese Zeit und Kraft nicht dafür aufwenden muss zu „schimpfen“ oder Diszipliniierungsmaßnahmen vorzunehmen.

In der Skarpnäck Fria Skola ist das Lernniveau hoch. Die LehrerInnen erklären dies unter anderem damit, dass die Kinder ihre Energie zum Arbeiten und Lernen einsetzen, statt zum Streiten und Revoltieren gegen die LehrerInnen. *„Gehört und verstanden zu werden sind wichtige Grundlagen für Verbin-*



*dung und Lernen. Kinder entwickeln Vertrauen und möchten freiwillig lernen, wenn die Hauptintention der LehrerInnen ist, authentisch in Verbindung zu treten.“* (C. A. Cadden, 2009)

Schulen, die auf der Grundlage der Gewaltfreien Kommunikation gegründet wurden, gibt es weltweit nur einige wenige. In Österreich und anderen Ländern wird allerdings seit einigen Jahren die Gewaltfreie Kommunikation schrittweise in den Schulalltag integriert.

Inspiziert von den großen Erfolgen dieser und anderer Schulen und Kindergärten mit Gewaltfreier Kommunikation gibt es bereits eine stark wachsende Zahl von LehrerInnen, die sich die Gewaltfreie Kommunikation als Werkzeug für ihren Arbeitsalltag zu Nutze machen. Um damit sinnvoll beginnen zu können, braucht es einige Trainingstage. Gewaltfreie Kommunikation wird inzwischen an fast allen Pädagogischen Hochschulen als LehrerInnen-Fortbildung angeboten, außerdem schulintern für ganze Lehrerkollegien öffentlicher Schulen. In immer mehr (vorwiegend privaten) Schulen und Kindergärten wird mit langfristigen Bildungsprojekten für LehrerInnen und Eltern Gewaltfreie Kommunikation nachhaltig und umfassend in alltägliche Strukturen und Handlungsabläufe integriert.

Am nachhaltigsten zeigt sich die Verbesserung des Lernklimas und -erfolgs dann, wenn LehrerInnen (und Eltern) regelmäßige Seminartage einplanen und gemeinsam ihre Methoden, **Strukturen und Alltagsreaktionen überdenken und verändern**. Dies geschieht am leichtesten Schritt für Schritt, gemäß ihrem wachsenden Verständnis von Gewaltfreier Kommunikation, von Beziehung, Konflikt und Kooperation. Eigener „Unterricht“ in Gewaltfreier Kommunikation für die Kinder selbst hat sich als unnötig erwiesen, wenn die LehrerInnen die Haltung der Akzeptanz, der Wertschätzung, des Interesses und der Freiwilligkeit in ihren Alltag und die Gestaltung der Lernumgebung in der Schule integrieren.

*„What we are teaches the child far more than what we say, so we must be what we want our children to become.“* Joseph Chilton Pierce

#### Literatur:

Marshall B. Rosenberg: „Konflikte lösen durch Gewaltfreie Kommunikation“ (Freiburg 2012)  
Marshall B. Rosenberg: „Erziehung, die das Leben bereichert. Gewaltfreie Kommunikation im Schulalltag“ (Paderborn 2005)  
Catherine Ann Cadden: „Peaceable Revolution Through Education“ (Carrboro, North Carolina 2009)

#### Weiterführende Links:

Center for Nonviolent Communication:  
[www.cnvc.org](http://www.cnvc.org)  
Österreichisches Netzwerk Gewaltfreie Kommunikation:  
[www.gewaltfrei.at](http://www.gewaltfrei.at)  
Gewaltfreie Kommunikation und Schule/Skarpnäck Fria Skola:  
[www.skolande.se](http://www.skolande.se)